

- B** KULTURWISSENSCHAFTEN
- BD** LITERATUR UND LITERATURWISSENSCHAFT
- BDA** Allgemeine und vergleichende Literaturwissenschaft
- BE** SCHÖNE KÜNSTE

**Stoffe und Motive**

**Bibliothek**

**1998 - 2001**

- 18-3** *Im Labyrinth der Bibliothek* : metaphorische Bibliotheksentwürfe in zeitgenössischer Literatur und bildender Kunst / Martina Bork. - Wiesbaden : Harrassowitz, 2015. - X, 269 S. ; 25 cm. - (Culturae ; 14). - Zugl.: Gießen, Univ., Diss., 2014. - ISBN 978-3-447-10471-5 : EUR 54.00  
[#4623]

Bibliotheken sind ein beliebtes Sujet auch der schönen Literatur, ein Sujet, das durchaus naheliegt, weil schließlich diejenigen, die Bücher schreiben, in der Regel auch ein besonders intensives Verhältnis zu Büchern und ihren Aufbewahrungsorten, eben Bibliotheken besitzen. So kann die Bibliothek etwa zum einem klassischen Raumkonstrukt in Kriminalromanen und ähnlichen Texten werden.<sup>1</sup>

Die hier anzudeutende Arbeit,<sup>2</sup> eine Gießener Dissertation, greift auf frühere Forschungen zurück, zeigt aber auch die Probleme bisheriger Ansätze auf, mit denen imaginäre Bibliotheken sortiert werden können. Die verschiedenen Funktionen von Bibliotheken schlagen sich in Bibliotheksmetaphern nieder, weshalb die Arbeit auch mit einem Kapitel zur *Theorie der Metapher* einsetzt und dabei auf diverse einschlägige Konzepte rekurriert (Black, Blumenberg, Weinrich, Goodman). Die Arbeit verfolgt nun die Bibliotheksmetaphern nicht nur im Bereich der Literatur, sondern auch in bildkünstlerischen Medien, womit ein intermedialer Ansatz gegeben ist. Unter dem Leitgedanken von Erinnern und Vergessen in der Bibliothek wird das Problem angesprochen, daß Bibliotheken nicht nur Schutzräume für Bücher und Medien darstellen, sondern auch gefährdete Orte sein können – man denke an den

---

<sup>1</sup> Siehe etwa *Morde und andere Geheimnisse in der Bibliothek* : über Buch-Räume in der Kriminalliteratur / Lydia Schultchen-Holl. - Bielefeld : Aisthesis-Verlag, 2017. - 259 S. : Ill. ; 21 cm. - Zugl.: Duisburg-Essen, Univ., Diss., 2015 u.d.T.: Leichen und andere Geheimnisse in der Bibliothek. - ISBN 978-3-8498-1211-9 : EUR 34.80 [#5519]. - Rez.: *IFB 17-4* <http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8660>

<sup>2</sup> Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1076879519/04>

Brand der Herzogin-Anna-Amalia-Bibliothek in Weimar oder in einer Lyoner Universitätsbibliothek oder Bibliotheken in Sarajevo oder Bagdad, die durch Kriegshandlungen in den vergangenen Jahrzehnten zerstört wurden (S. 69). Der Bibliotheksbrand als Motiv wird am Beispiel eines Romans von Hubert Bari vorgeführt (*La bibliothèque*; 1998), der sich mit der Vernichtung der Straßburger Bibliothek während der Belagerung durch die Deutschen im August 1870 befaßt. In dem Roman wird der Leser „mit zwei grundsätzlich verschiedenen Formen der Bibliotheks- und Gedächtnismetaphorik konfrontiert (S. 81), während etwa das Kunstwerk Micha Ullmanns auf dem Berliner Bebel-Platz auf eine Weise an die Bücherverbrennung durch die Nationalsozialisten erinnert, die den Betrachter vereinnahmt und „die Funktionsweise kollektiven Erinnerns als einen je vom Individuum zu vollziehenden Prozess“ betont (S. 85). Die Grabmetaphorik, die hier operiert, bietet aber gerade keinen Schutzraum, wie es das Motiv der Arche Noah nahelegt und wie es hier in komplexer Weise aufgegriffen wird (S. 87). Ein Holocaust-Mahnmal von Rachel Whiteread in Wien stellt der auf dem Judenplatz aufgestellt Kubus dar, der gleichsam ein nicht betretbares Bibliothekszimmer suggeriert (S. 93). Das Mahnmal erinnert an die 65.000 getöteten österreichischen Juden, während gegenüber eine Lessing-Statue dialogisch an die Forderung der Religionstoleranz gemahnt (S. 93 - 94). Die Verbindung von Bibliothek und Holocaust als Themen findet sich weiterhin in einem Roman von Jorge Semprún, der sich mit seiner Erfahrung im Konzentrationslager Buchenwald befaßt – wobei indes das Bibliotheksmotiv nur eines von mehreren ist, das hier von Belang ist. In Semprúns Roman gibt es nicht nur eine reale Bibliothek, die von der Lagerleitung eingerichtet wurde, sondern auch eine andere, die sich zusammensetzt „aus dem Konvolut der aktualisierbaren Lektüreerfahrungen der Internierten, die gerade im Hinblick auf die Verbindung von Bibliothek und Erinnerung als erinnerte 'Bibliothek' einen noch bedeutenderen Stellenwert einnimmt als die faktisch vorhandene Lagerbibliothek“ (S. 106).

Unter der Überschrift *Depots für die Zukunft* befaßt sich Martina Bork anschließend mit Buch und Bibliothek im Werk des bildenden Künstlers Anselm Kiefer, bevor sie noch auf die Rolle des Buches und der Bibliothek am Ende der Gutenberg-Galaxis eingeht, von der Marshall McLuhan gesprochen hatte.

Im Folgenden werden dann noch eine Reihe weiterer Kunstwerke und literarische Werke besprochen, darunter ein weiterer Roman mit dem Titel *La bibliothèque* (2000) diesmal von Jean Libis, der eine „ausführliche und außergewöhnliche Bibliotheksbeschreibung“ liefert, und zwar einer Bibliothek, die auch ein Meerwasseraquarium beherbergt (S. 203). Hier werden Fische, aber auch ein theologisches Wörterbuch zu Bezugspunkten von Erinnerung, die zugleich auch mit einer Freisetzung von Sinnlichkeit verbunden ist. Bork bietet eine ausführliche Interpretation zu dem Roman, dessen Bibliotheksdarstellung noch dadurch weiter metaphorisiert wird, daß die Bibliothek in einem englischen Garten liegt, dessen Flora und Fauna überbietet (S. 219 - 220).

Man darf wohl sagen, daß die bisher behandelten Romane eher weniger bekannt sind, zumindest hierzulande, während der letzte diskutierte Roman in Deutschland außerordentlich erfolgreich war. Es handelt sich um Carlos Ruiz Zafóns *La sombra del viento* (2001) in dem es einen mysteriösen Friedhof der vergessenen Bücher gibt, an dem aber die Hoffnung nicht stirbt, daß sich dereinst ein Leser finden möge, der die Bücher dem Vergessen entreißen wird. Es werden schließlich noch diverse Kunstwerke diskutiert, die allesamt zur komplexen Bildlichkeit der Bibliothek beitragen: „Die Bibliothek selbst – und mir ihr ihre Metaphorik – fungiert somit als ein hochkomplexes plurimediales Zeichen und setzt eine, um mit Eco zu sprechen, unendliche Semiose in Gang“ - und zwar durch eine „Kombination und Rekombination“, durch die neue Bedeutungen erschlossen werden können und oft eine „hohe semantische Dichte“ erzeugt wird (S. 253). Borks Studie zeigt dies sehr schön an teilweise weniger bekannten Werken der französischen und spanischen Literatur sowie an einem breiteren Spektrum von Kunstwerken, wodurch ein anregender Zugang zu den aktuellsten Erscheinungsformen der Bibliotheksmetaphorik geliefert wird.

Till Kinzel

#### QUELLE

**Informationsmittel (IFB)** : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9190>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9190>